



Kummer-volle Thränen
 bey
 Dem Grabe
 der Wohlgebohrnen Frau,
 Frau
 Euphrosina Margaretha
 von Windheim,
 Des
 Wohlgebohrnen Herrn,
 Herrn

Frank Sartwig,

Königlich Preussischen Commissions-Rath,
 Erb- und Gerichts-Herrn auf Thale,

innigst geliebte Frau Gemahlin,

welche den 9^{ten} Junii 1760. (*den 8. Juni 1760, 1176. 1760.*)

im 35. Jahre Ihres rühmlichen Alters

sankt und selig entschlief,

weinen in kindlicher Einsalt

Der selben zwey ältesten Söhne

durch

J. S. Koch, d. h. O. O. S.

Quedlinburg,
 gedruckt bey Gottfried Heinrich Schwans Wittwe.



Welch Angst! Geschrey bewegt die Luft der trübsten
Nacht?

Welch schreckliches Gescheh hat sich zu uns ge-
macht?

Die finstre Luft erbebt vom Echo banger Klagen,
Dringt zitternd zu dem Ohr, erregt verwirrte
Fragen:

Wie? ist es nur ein Traum der Schreckniß-vollen Nacht,
Daß GJE erblaste, der Tugend schönste Pracht?
Ach nein. Ein bebend Ach! das unser Haus erfüllet,
Und bange Ahndungen in Finsternisse hüllet,
Erschre alle Schlummer fern. Schnell fliehet Morpheus fort,
Und Parcen führen uns an jenen Trauer-Ort.
Wehklagend hört man da den treuesten Gatten sagen:
O! billigt meinen Schmerz, rechtfertigt meine Klagen,
Wehklagt und weint zugleich in dem gerechten Schmerz,

fol. 7. 59

Den Schmerz, der nicht um Geld, um Guth noch Ehre wimmert,
 Nein; der mein halbes Herz in seinem Schutt zertrümmert,
 Der jetzt auf ewig mir die beste Frau entreißt,
 Mir IHN E Treu und Lieb auf immer sichen heißt.
 Den meine Brust bis da — noch nie geschmeckt verriet,
 Bis da Verhängniß mich und die Getreuste scheid.
 Nun denkt Sein Vater: Herz an jene werthe Pfänder,
 Der Liebe Vorwurf werth, der Treue beste Bänder,
 Sein halb entsetzter Schritte sucht feuzend diesen Schatz,
 Und führet Sie küßend hin vor jenen Trauer: Plas,
 Seht da! umarmet noch das holde Mutter: Herz,
 Das für eur Wohlseyn schlug, und betet für euren Schmerz,
 Seht da! SE ist es noch, auf Deren holden Wangen
 Der Mutter Zärtlichkeit und Ernst so reizend prangen.
 Ist SE es aber ganz? Das Herz, das für mich schlug
 Und für mein Unglück betet, und mich im Herzen rüht?
 Wo ist der grosse Geist, der diesen Staub belebte,
 Voll reiner Zärtlichkeit an unsern Wangen klebte?
 Entflohen ist er. Ach! in jene Ewigkeiten,
 Entwinkt von Majestät, beraubt der Lieblichkeiten,
 Sehr wir nur noch den Nest und Wohnplatz jener Zier,
 Den wenger Stunden Quaat erblüßt gestreckter hier.
 Nun bricht die Zärtlichkeit in volle Ströme aus,
 Nun fließt der Waisen Herz betleümte die Brust heeraus,
 Zwen klagen bitterm Schmerz. Zwen stiehn zu IHN EM Schooß,
 Noch unberouft des Leids, vergnügte und Sorgen: los.
 Wer sich mit stolzem Sinn will unempfindlich nennen,
 Der lern in dieser Scen sein menschlich Herze kennen;
 Wenn er des Todes Wuth und Würger: Faust erblickt,
 Und wider sein Begehrt vor seiner Macht erschrickt.
 Doch selig, wer noch fährt und wo des Todes Wuth
 Mit Gutes Kraft besetzt empfindt mit heilger Blut,
 Den wird sein Schrecken nicht aus seiner Sphäre wiegen,
 Sein Geist wird Hoffnungs: voll gleich unsrer Heldin siegen,



Dort über seinen Wust erblickten Salems Chor,
 Mit frohen Schwingen fliehn ins offne Himmels Thor,
 So wie die Heldin flog, die Frömmigkeit und Tugend
 Zu IHREM Schatz erwählt: vom Morgenroth der Jugend
 Bis zu dem Mittag hin in IHREM Glanz sich zeigt,
 Und dann in besser Kraft zu IHREM Ursprung neiget.
 SIE neigt sich willig, weil SIE IHN Erlöser ruft;
 Geh, auserwählte Braut, in deine stille Gruft,
 Wo DIEH von DEINEM Schlaf kein thönend Ach erweckt,
 Wo keines Unfalls Wuth die selge Ruhe schreckt.
 Entflicke allem Gram. Entflicke allem Schmerz,
 Der hier mit steter Wuth stürmt auf der Menschen Herz,
 Bis da wir unsern Staub geschäftig wieder sammeln,
 Und keine bange Klag aus unsern Lippen stammeln.
 Du siehest schon. Doch ach! nur ein mitleidger Blick
 Hält DEINEN flüchtigen Geist von seiner Flucht zurück.
 Du siehest Liebliche um DEINEM Schoosse wimmern,
 Ein halb verloschen Licht in Hartwigs Hause schimmern;
 Ach tröste diese noch, besetzt mit GUTES Kraft,
 Damit DEIN letzter Trost in sie die Hoffnung schafft,
 Die DU beyrn Reiz der Welt und da, wenn GOTT uns schlägt,
 So heldenmüthig hast bis in die Gruft gehegt.
 Die Hoffnung, das uns auch nach kurz durchreinter Quaal
 DEIN Heiland ruff zu DIR in jenen Freuden Saal,
 So finden wir uns drein, was GOTT zuschickt zu leiden,
 Und mit DIR Hoffnungs voll aus dieser Welt zu scheiden.





Trummer-volle Thränen
 bey
 dem Grabe
 der Wohlgebohrnen Frau,
 Frau
 Euphrosina Margaretha
 von Windheim,

Des
 Wohlgebohrnen
 Herrn
 Franz, Sa

Königlich Preussischen Com
 Erb- und Gerichts-Herrn
 innigst geliebte Frau

welche den 2^{ten} Junii
 im 35. Jahre Ihres rühm
 sanft und selig entschl
 weinen in kindlicher G

Derselben zwey ältesten

durch

F. S. Koch, d. h. D. G. B.

Quedlinburg,
 gedruckt bey Gottfried Heinrich Schwans Wittve.

